

Forschungsstipendien für Wissenschaftlerinnen auf dem Karriereweg

Im Rahmen des Bayerischen Programms zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre

Ausschreibung und Förderrichtlinien

Zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre stellt das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst voraussichtlich auch 2025 Finanzmittel für das „Programm zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre“ zur Verfügung. Die Gelder dienen der Förderung von hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur und sind für den Lebensunterhalt der Wissenschaftlerin zu verwenden. Die Höhe der Stipendiensätze und die grundsätzlichen Förderrichtlinien sind durch die Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an bayerischen Hochschulen festgelegt.

Die UR vergibt auf dieser Basis unter Federführung der Universitätsgleichstellungsbeauftragten für Frauen in Wissenschaft und Kunst Stipendien in voller Höhe des ihr vom Land Bayern zugewiesenen Fördervolumens.

Richtlinien für Promotionsanschub-Stipendien

Stipendienhöhe:	1.200,- Euro pro Monat
Kinderzulage:	300,- Euro pro Kind¹ und Monat
Laufzeit:	max. 3 Monate

Das Stipendium ist nur für die Vorbereitungs- bzw. Anfangsphase der Promotion an der UR gedacht. Promotionen zur Dr. med. sind von der Förderung ausgeschlossen.

1. Voraussetzungen

- Überdurchschnittliche Leistungen im Studium
- Promotion erfolgt an der UR
- Das Studium, das zur Promotion berechtigt, muss zum Antragstermin bereits abgeschlossen sein.
- Lebensmittelpunkt in Deutschland bzw. spätestens für den Zeitpunkt des Stipendienbeginns geplant.

¹ Für Kinder unter 12 Jahren wird auf Antrag eine Kinderzulage gewährt. Sie beträgt monatlich bei einem Kind 300 Euro, für jedes weitere Kind zusätzlich je 100 Euro.

2. Antrags- und Vergabeverfahren

2.1 Antragsunterlagen

Der Antrag sowie alle Unterlagen können auch in englischer Sprache vorgelegt werden.

- Antragsformular: <https://go.ur.de/baychancen-online>
- Tabellarischer Lebenslauf mit Hinweis auf etwaige Verzögerungen bei der wissenschaftlichen Arbeit
- Publikationsverzeichnis (je nach Fach ggf. mit Impact Faktor-Punkten, Aufteilung in Erst- und Letztauthorinnenschaft und Co-Autorinnenschaften)
- Projektbeschreibung (Thema, Aufgabenstellung und Ziel, Untersuchungsmethoden, Vorarbeiten, inhaltliches und zeitliches Arbeitsprogramm für den beantragten Förderzeitraum) sowie Situierung des Stipendiums im Gesamtkarriereplan auf dem Weg zur Professur und Schilderung zu den weiteren Planungen zur Finanzierung des Promotionsprojektes (max. 5 Seiten)
- Kopien aller bisherigen Hochschulzeugnisse (bei Zeugnissen, die nicht in englischer oder deutscher Sprache vorliegen, ist eine beglaubigte Übersetzung erforderlich)
- Gutachten des/der Betreuer:in
 - Inhalt: Darstellung des Forschungsprojekts und der Situierung des Stipendiums im Gesamtkarriereplan der Antragstellerin sowie nachvollziehbare Darlegung, welche weitere Finanzierung des Promotionsvorhabens angestrebt wird.
 - Im Rahmen von fakultätsübergreifenden Forschungsprojekten muss in dem Gutachten die Zuordnung des Projektes zu einer Fakultät genannt sein.
 - Das Gutachten darf nur von einem/einer Hochschullehrer:in nach Art. 2 Abs. 3 BayHSchPG verfasst werden.
 - Das Gutachten muss direkt an die Koordinationsstelle Chancengleichheit versandt werden: chancengleichheit@ur.de
- ggf. Kopie/n der Geburtsurkunde/n des/r Kindes/r
- ggf. bei Kindern unter zwei Jahren Nachweis der Kinderbetreuung/Teilzeittätigkeit/ Elternzeit des anderen Elternteils

2.2 Antragsweg

- Der vollständige, an die Universitätsgleichstellungsbeauftragte für Frauen in Wissenschaft und Kunst adressierte Antrag ist fristgerecht per Email an ***chancengleichheit@ur.de*** sowie in CC an den/die jeweilige/n Fakultätsgleichstellungsbeauftragte:n für Frauen in Wissenschaft und Kunst **in einer pdf-Datei** einzureichen.
- Nach Begutachtung durch die fakultätsinterne Kommission leiten die Fakultätsgleichstellungsbeauftragten Wiss./Kunst die begründete Reihung der Kandidatinnen **bis spätestens drei Wochen nach dem Antragstermin** an die Koordinationsstelle Chancengleichheit weiter.
- Danach entscheidet die zentrale Vergabekommission zeitnah über alle Anträge; die Antragstellerinnen werden direkt im Anschluss per Email über die Entscheidung informiert. Die jeweiligen Fakultätsgleichstellungsbeauftragten bekommen die Email in CC.
- Der rechtsverbindliche offizielle Förderbescheid ergeht im Auftrag der Universitätsleitung durch Referat II/7 der Verwaltung der UR.

2.3 Auswahlverfahren

2.3.1 Auswahlkriterien

Vorrangiges Auswahlkriterium ist die im Antrag und dem Fachgutachten dokumentierte wissenschaftliche Leistung der Wissenschaftlerin auf dem Qualifizierungsweg und damit ihre Befähigung für eine Professur sowie die Prognose, dass der Weg zur Professur von ihr beschritten werden kann. Anträge von entsprechend qualifizierten und geeigneten Wissenschaftlerinnen werden in der Regel bevorzugt gefördert.

Da die bayerische Staatsregierung mit diesem Programm die Chancengleichheit von Frauen in Forschung und Lehre insbesondere auch im MINT-Bereich realisieren möchte, werden im zentralen Auswahlverfahren Bewerberinnen der Fakultäten/Fachbereiche und Karrierestufen bei gleicher Befähigung und fachlichen Qualifikation bevorzugt, in denen die Frauenanteile unterdurchschnittlich gering sind.

2.3.2 Fakultätsinterne Vergabekommission

Ein fakultätsinternes Vergabegremium unter Leitung des/der Fakultätsgleichstellungsbeauftragten für Frauen in Wissenschaft und Kunst gibt hierzu ein Votum zur fachlichen Qualität der Anträge ab. Das Vergabegremium besteht außer dem/der Fakultätsgleichstellungsbeauftragten für Frauen in Wissenschaft und Kunst und den Stellvertretungen in der Regel aus dem/der Dekan:in, dem/der Forschungsdekan:in und ggf. weiteren Fachvertreter:innen.

Die Anträge sind dabei – gesondert nach Stipendienart – in Hinsicht auf die Auswahlkriterien zu reihen. Diese Reihungen der Fakultät sind kurz zu begründen. Das zentrale Vergabegremium ist nicht an diese Reihung gebunden.

2.3.3 Zentrale Vergabekommission

Über die endgültige Auswahl entscheidet das zentrale Vergabegremium, welches sich aus der Universitätsgleichstellungsbeauftragten für Frauen in Wissenschaft und Kunst, ihren Stellvertreter:innen und dem/der Vizepräsident:in für Forschung und Nachwuchsförderung zusammensetzt. Die zentrale Vergabekommission kann eine Warteliste bilden, die je nach Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel abgearbeitet wird.

3. Allgemeine Informationen und Förderungsrichtlinien

3.1 Förderbeginn und -zeitraum

Erfahrungsgemäß erfolgt die Zuweisung der Gelder durch das Ministerium im Zeitraum März bis Mai eines Jahres. Die unverbindliche Zusage aller Förderungen erfolgt so schnell wie möglich, kann jedoch auch erst nach dem jeweils genannten frühesten Förderbeginn erfolgen. Förderbeginn ist grundsätzlich der 1. oder 16. eines Monats.

3.2 Erwerbs- und Lehrtätigkeit

Stipendiatinnen können zusätzlich einer geregelten Erwerbstätigkeit von bis zu maximal 40 Stunden im Monat bzw. 10 Stunden pro Woche nachgehen. Eine darüberhinausgehende Erwerbs- oder Lehrtätigkeit ist grundsätzlich untersagt. Eine entsprechende Erklärung ist nach Bewilligung des Stipendiums umgehend vorzulegen.

3.3 Bezug weiterer Stipendien und anderer Sozialleistungen

Der Bezug eines weiteren Stipendiums ist grundsätzlich untersagt. Der gleichzeitige Bezug von Arbeitslosengeld ist ausgeschlossen. Der Bezug von Elterngeld ist anzugeben und kann den Bezug des Stipendiums ausschließen. Eine Doppelförderung des Promotionsbeginns durch das finanzielle Anreizsystem zur Förderung der Gleichstellung in der jeweiligen Fakultät ist ausgeschlossen.

Weitere aktuelle Förderprogramme der Universitätsgleichstellungsbeauftragten für Frauen in Wissenschaft und Kunst (z. B. Mobilitätsstipendium international oder Fonds für Sach-, Hilfskraft- und Reisekosten) können ergänzend zu diesen Stipendien beantragt werden.

3.4 Sozialversicherung

Die Stipendien begründen kein Arbeits- oder Dienstverhältnis. Die Zahlungen sind kein Arbeitsentgelt und unterliegen keiner Sozialversicherungspflicht. Daher umfasst das Stipendium keine Beiträge zur Sozialversicherung, auch nicht zur Krankenversicherung. Die Versicherungen gegen Krankheit, die Alters- und Pflegevorsorge sowie die Absicherung vor Arbeitslosigkeit obliegen der Stipendiatin selbst.

3.5 Teilzeitstipendium

In begründeten Ausnahmefällen, beispielsweise bei Wissenschaftlerinnen mit Kleinkindern, sind auf Antrag Teilzeitstipendien mit halber Dotation möglich. Die maximalen Förderzeiten bleiben davon unberührt.

3.6 Unterbrechung des Stipendiums

Auf schriftlichen Antrag kann eine Unterbrechung des Stipendiums für maximal sechs Monate bewilligt werden. Der Antrag ist zu begründen. Mit Beginn der Unterbrechung werden die Geldleistungen ausgesetzt.

3.7 Mutterschutz

Vorbehaltlich vom Ministerium zur Verfügung gestellter Mittel verlängert sich das Stipendium auf formlosen schriftlichen Antrag um die Zeit des gesetzlichen Mutterschutzes, soweit diese in die reguläre Stipendienlaufzeit fällt. Dem Antrag ist eine Kopie der ärztlichen Bescheinigung beizulegen.

3.8 Auslandsaufenthalte während des Stipendiums

Im Rahmen der Förderung sind befristete Auslandsaufenthalte zu Forschungszwecken möglich. Während dieser Forschungsaufenthalte kann das Stipendium weitergezahlt werden. Darüber hinaus gehende Leistungen (z. B. Reisekosten, Aufenthaltskosten usw.) können im Rahmen dieses Stipendiums nicht gewährt werden. Der Auslandsaufenthalt ist der Koordinationsstelle Chancengleichheit anzugeben.

3.9 Mitteilungspflicht

Die Stipendiatin ist verpflichtet, jede Änderung, die Konsequenzen auf den Bezug des Stipendiums hat, unverzüglich der Koordinationsstelle Chancengleichheit und dem Referat II/7 mitzuteilen.

3.10 Abschlussbericht / Verwendungsnachweis

Spätestens acht Wochen nach Ende der Förderung hat die Stipendiatin unaufgefordert einen Verwendungsnachweis in Form eines Abschlussberichts über den gesamten Zeitraum der Förderung und Stellungnahme zu den weiteren Planungen (maximal zwei Seiten) vorzulegen.

3.11 Evaluation

Aus Gründen der Evaluation sollen Stipendiatinnen der Koordinationsstelle Chancengleichheit auch nach Abschluss der Förderung weitere entscheidende, erfolgreiche Schritte auf dem Weg zur Professur oder zu einer Führungsposition mitteilen.

3.12 Datenschutz

Informationen zum Datenschutz im Rahmen dieser Förderung entnehmen Sie bitte dem Merkblatt unter <https://go.ur.de/chd-datenschutz>.

3.13 Fragen zur Antragstellung und zur Förderung beantwortet:

Koordinationsstelle Chancengleichheit
0941 943-3581 | chancengleichheit@ur.de
www.ur.de/chancengleichheit

Oder die jeweiligen Fakultätsgleichstellungsbeauftragten
für Frauen in Wissenschaft und Kunst <https://go.ur.de/fak-fb>

Stand: 10.2025